

Der Norden soll schöner werden

Bürger bewegen etwas (2): Motiviert mit kleinen Erfolgen – das Netzwerk Trier-Nord

Im zweiten Teil der Serie über Bürgerinitiativen in Trier fällt der Blick in die Gegenwart. Seit 2006 engagiert sich das Netzwerk Trier-Nord für seinen Stadtteil. „Weniger Verkehr, mehr Grün und mehr Netzwerk“ ist das Motto der Bürgerinitiative.

Von unserem Redaktionsmitglied Christian Kremer

Trier. Steter Tropfen höhlt den Stein, so ist die Arbeit der Bürgerinitiative Netzwerk-Nord zu beschreiben. Zwar blicken die zwölf permanent engagierten Trier-Norder um ihren Sprecher Philipp Bett (23) noch nicht auf spektakuläre Erfolge, aber auf stetige Arbeit zurück. „Alle Ideen der Bürgerinitiative findet man im Stadtteilrahmenplan wieder“, sagt der Geschichts- und Theologiestudent. Und dieser Plan enthält Konzepte für die Zukunft von Trier-Nord. Betts Motivation für sein Engagement ist in erster Linie Lokalpatriotismus: „Ich bin hier sehr, sehr glücklich aufgewachsen.“

Los ging es mit dem Netzwerk-Nord bei einer Zukunftskonferenz 2006. Der damalige Oberbürgermeister (OB) Helmut Schröder hatte die Trier-Norder eingeladen, um „Zukunftsmalerei“ zu betreiben,

das heißt Ideen zur Verschönerung des Stadtteils auszutauschen. Der Einladung folgten mehrere Vereine, der Ortsbeirat und zahlreiche Bürger.

In Arbeitsgruppen erstellten sie erste Konzepte. Die wurden am 27. Juni 2007 bei einem Treffen mit dem neuen OB Klaus Jensen gebündelt.

Am Ende standen vier Ziele auf dem Zukunftsplan: das Netzwerk-Nord, die Gestaltung und Anbindung des Moselufers, das Grüne Band Trier-Nord und Verkehrsberuhigung.

Während die Verwaltung sich um die Verkehrsberuhigung und die Begrünung des Stadt-

teils kümmern wollte, standen das Moselufer und das Netzwerk auf der Agenda der Bürger. Die Netzwerkidee setzten die Bürger um, indem sie eine überparteiliche, offene Bürgerinitiative (BI) gründeten. Erster Sprecher der BI

war Knut Wichmann. Bett hat ihn 2008 abgelöst, nachdem Wichmann aus Trier weggezogen ist.

Eine Absichtserklärung, unterzeichnet von Jensen und den anwesenden Bürgern, legte eine erste Frist fest, in der die anderen Projekte bearbeitet werden sollten. Das habe zu einem



Von der Metternichstraße in Richtung Alleenring: Philipp Bett sieht die Lösung des Trier-Norder Verkehrsproblems in einer Umgehungsstraße.

TV-Foto: Christian Kremer

Missverständnis geführt, sagt Bett. „Da wurden falsche Hoffnungen geweckt.“

Die Ideen aus dem Netzwerk-Nord sind laut Bett fristgerecht zu Papier gebracht worden. Die Stadt habe indessen ein bisschen länger gebraucht. „Die Verwaltung war noch nicht so weit wie wir. Wir haben dann auch die Projekte der Verwaltung mit Ideen gefüllt.“

Die Ideen findet man jetzt im Stadtteilrahmenplan wieder, aber wichtiger als dieses Dokument sind für Bett die kleinen Erfolge – zum Beispiel wurde die Engelstraße zu einer Anliegerstraße gemacht. „Wir sehen uns als Zecke der Verwaltung und haken in Sachen Verkehr immer nach.“ Am liebsten würden die Trier-Norder das ehemalige Moselbahngelände nutzen, um die Metternichstraße zu verlängern und so den Stadtteil zu entlasten. Aber das ist Zukunftsmusik.

Ein kleiner Erfolg für die BI war die Aufstellung eines Schaukastens am Bürgerhaus Trier-Nord, der über ihre Aktivitäten informiert. Ebenfalls für die Öffentlichkeitsarbeit wurde kürzlich im Internet auf volksfreund.de ein Blog des Netzwerks-Nord eingerichtet. Dort können sich Interessierte informieren und diskutieren. Obwohl die Arbeit des Netzwerks sich schwierig gestaltet, denkt ihr Sprecher nicht ans Aufhören. „Dafür ist mir Trier-Nord zu wichtig.“

will/dr

GLÜCKWUNSCH!

Karlheinz Becker aus Trier, Fortunatusstraße 14, feiert am heutigen Mittwoch seinen 70. Geburtstag. Dazu gratulieren ihm von Herzen seine ganze Familie sowie Freunde und Bekannte.



Sie alle wünschen ihm noch viele weitere Jahre bei bester Gesundheit im Kreise seiner Familie.

„Heilig-Rock-Tage“: Bistum stellt heute das Programm vor

Trier. (Irs) Das Programm der „Heilig-Rock-Tage“ 2009 wird am heutigen Mittwoch um 10 Uhr vom Bistum vorgestellt. Das zwölfte Bistumsfest steht unter dem Motto „Als neue Menschen leben“. Mehrere zehntausend Besucher werden vom 24. April bis zum 3. Mai in der ältesten deutschen Diözese erwartet, wenn der Heilige Rock im Trierer Dom als angebliches Gewand Christi gefeiert wird.

Bei dem Fest gibt es jeden Tag andere Angebote etwa für Kommunionkinder, Firmlinge, Ordensleute oder Goldhochzeitspaare. Die „Tunika Christi“ wird in einem klimatisierten Glaskrein nicht sichtbar aufbewahrt. Erneut zu sehen sein wird der Heilige Rock erst wieder bei einer Wallfahrt 2012.

Einen ausführlichen Bericht zum Programm der „Heilig-Rock-Tage“ lesen Sie in der morgigen Ausgabe.

Seitengestaltung: Petra Willems



Nette Willox (Saxofon) und Christian Weber (im Hintergrund) beim Jazz-Workshop.

TV-Foto: Mechthild Schneiders

Ein Heiratsmarkt für Jazzer

60 Musiker aus mehreren Ländern nehmen am dreitägigen Workshop des Jazz-Clubs Trier teil

Bis spät in die Nacht haben einige der 60 Teilnehmer des Workshops des Jazz-Clubs Trier in der Tuchfabrik gespielt. Drei Tage lang proben sie jeden Morgen bei ihren acht Dozenten im Instrumentalunterricht Improvisation und üben sich mittags im Ensemblespiel.

Trier. (mehi) „Lui-lui-lu“, tönt es aus einem Workshop-Saal in der Trierer Tufa. Vier Sängerinnen und ein Sänger gehen singend im Kreis. „Beim U die Lippen mehr spitzen!“ Gesangs-Dozentin Efrat Alony gibt klare Anweisungen zu den Stimmübungen. Dann stellen sich die Sänger im Halbkreis auf. „Stellt euch vor, ihr ruft jemand im Haus gegenüber“, sagt die Lehrerin. „Achtet auf eure Körperspannung! Die Idee ist, ge-

nau in dieser Spannung zu singen, ohne zu schreien.“ Chiara Simonelli wird diese Idee beim Abschlusskonzert eindrucksvoll umsetzen.

Drei Tage lang haben die 60 Teilnehmer des 17. Workshops des Jazz-Clubs Trier die Tufa in Beschlag genommen. Morgens ist Instrumental-Unterricht, mittags spielen die Teilnehmer in einer der acht Combos, und abends ist Session angesagt.

Von der Sängerin bis zum Schlagzeuger, vom Akkordeonspieler bis zum Hornisten, vom Anfänger bis zum Virtuosen reicht die Bandbreite der Musiker. Allein 20 Saxofonisten zählt Vorsitzender Nils Thoma. Thomas Lipp aus Morbach-Morscheid ist einer von ihnen, spielt seit Jahren im Musikverein. „Ich

bin hier aus Lust, andere Musik zu machen“, sagt der 38-Jährige, der im vergangenen Jahr hier erste Erfahrungen mit Jazz gesammelt hat. „In der Sax-Klasse ist ein Elfjähriger. Der spielt klasse!“ Da ist kein Neid, nur Anerkennung und Respekt vor der Leistung des Jüngeren. Der spielt gerade ein Solo in der Combo, die der Kölner Gitarrenlehrer Ralph Beerkircher im Workshopraum II der Tufa leitet. „Kieran muss ich wo ganz anderes abholen als die älteren Teilnehmer“, erklärt der Dozent, den, wie alle acht Lehrer, Helmut „Daisy“ Becker vom Jazz-Club ausgewählt hat.

Einen Flur weiter im Ballettsaal spielt Stefan Weis aus Trier ein Posaunen-Solo, begleitet von Gitarre, Keyboard und Schlagzeug. Dann übernimmt Frank

Berres am Tenor-Saxofon den Solo-Part. Das klappt nicht nahtlos. Ein paar Takte braucht es, bis beide ihren Rhythmus gefunden haben. „Gut, super! Das ist cool“, ruft Combo-Leiter Sebastian Gramss.

„Du hast eine gute Energie“, sagt der Dozent zu Weis. Und zu Drummer Johannes Koster: „Für dich gilt, mehr Pausen zu machen, damit die Solisten das Gefühl haben, der hört auf uns.“ Zu wenig hört er den Keyboarder. „Du spielst sehr weich“, sagt Gramss. Kontrastreicher solle das Spiel von Jan May werden.

Dass er das kann, beweist der 15-Jährige abends am Flügel. „Das Zusammenspielen mit anderen macht einfach Spaß“, sagt der junge Mainzer. Auf der Bühne im großen Saal haben sich einige

Workshop-Teilnehmer zur Session zusammengefunden. Christian Weber strahlt. „Der ist ganz heiß“, sagt Thoma über den Bassisten. So ein Enthusiasmus ist ansteckend. Julian Urban (15) spielt ein Klarinetten-Solo, dann steigt Luca Simonelli mit seiner Trompete ein. Der 17-jährige Luxemburger, der in Belgien auf ein Musikgymnasium geht, ist bereits zum vierten Mal dabei. „Ich liebe die Atmosphäre hier“, sagt er. Der Spaß zieht auch Daniel Kröger aus Trier immer wieder zu den Jazz-Workshops. Sein sechster oder siebter sei dies. „Man lernt viele Leute kennen, knüpft viele Kontakte.“ „Hier ist auch ein Heiratsmarkt“, sagt der Jazz-Club-Chef Nils Thoma. Aus den Workshops hätten sich schon viele neue Bands gebildet.

Anzeige

Trier Fleischstraße 68-76 0651-9940830

City-Supermarkt

Galeria Kaufhof

Öffnungszeiten
Montag bis Samstag
9.30 - 20.00 Uhr

<p>Filetköpfe</p> <p>vom Schwein 1kg 6⁹⁹</p>	<p>Putenbrust</p> <p>Braten oder Schnitzel 1kg 4⁹⁹</p>	<p>Baguette</p> <p>Bistro versch. Sorten Packung 1¹¹</p>	<p>Butter</p> <p>Kerrygold 250g Packung 0⁸⁸</p>
<p>Spare Ribs</p> <p>gewürzt 1kg 4⁴⁴</p>	<p>Fleischkäse</p> <p>ofengebacken 100g 0⁵⁹</p>	<p>Joghurt</p> <p>Landliebe versch. Sorten 150g Becher 0³⁵</p>	<p>Buitoni</p> <p>versch. Sorten 500g Packung 0⁹⁹</p>
<p>Seelachsfilet</p> <p>100g 0⁶⁹</p>	<p>Kopfsalat</p> <p>aus Belgien Stück 0⁶⁹</p>	<p>Dusch Das</p> <p>versch. Sorten 250ml 0⁹⁹</p>	<p>Ramazotti</p> <p>0,75l Flasche 8⁸⁸</p>
		<p>Coca Cola</p> <p>versch. Sorten 1,5l Flasche +0,25€ Pfand</p>	<p>Maggi Fix</p> <p>versch. Sorten Packung 0⁴⁹</p>

Angebote gültig von Mittwoch, 15.04.09 bis Samstag, 18.04.09 • Irrtum vorbehalten • Solange Vorrat reicht
Abgabe der Angebote nur in haushaltsüblichen Mengen
Copyright & Design by PME-Concept

...weitere Angebote finden Sie auf den Flyern im Markt

Lieferservice

Kartenzahlung

Prepaid-Karten

Einpackservice

Präsenkörbe